

Stunde  
ember 1926,  
der Kanne

preis

alte!  
irte.

ber 1926.

und Be-  
liche Mit-  
infere gute  
Schwierig-

längerem  
en wurde.  
de Satte  
Kindern.  
tags 2 Uhr

ber 1926.

iger Teil-  
lichkeit und  
Mannes,  
ters und

ten, sagen

ern Stadt-  
im Grabe,  
tens des  
weiterchaft  
enttägen  
len denen,  
ite gaben.

ienft.

ich jetzt

Post

en-,  
3-6

zung:

ember verkaufe  
von morgens

zenghaften,  
lein, Raften,  
Amerikaner-  
chied, kleine  
tor, Sopha,  
nen Hausrat.  
ntenmann.

Erscheinungsweise:  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:

a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile  
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelshöfer'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 257

Mittwoch, 3. November 1926.

101. Jahrgang

## Reichsregierung u. Erwerbslosenfürsorge.

### Die Vorschläge der Reichsregierung.

Zu Berlin, 3. Nov. Zu den Anträgen zur Erwerbslosenfürsorge wurde gestern im Unterausschuss des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages von dem Vertreter des Reichsarbeitsministeriums die Stellungnahme der Reichsregierung wie folgt bekanntgegeben:

Die Reichsregierung ist bereit,

I. in der Unterfütterung der Erwerbslosen

A. im Wege der Verordnung, die Zustimmung des Reichsrates vorausgesetzt,

a) für die Dauer des Winters, also bis zum 31. März 1927, die Bezüge sämtlicher Hauptunterstützungsempfänger (Ledige und Familienväter) um 10 Prozent zu erhöhen,

b) zur Vereinfachung der Verwaltung und zur Vermeidung sozialer Schäden den Unterschied zwischen allein stehenden und nicht-allein stehenden Arbeitslosen zu beseitigen und die Nichtalleinstehenden auf das Niveau der Allein stehenden zu heben,

c) die obere Grenze für die Erwerbslosenfürsorge so zu gestalten, daß auch das vierte Kind (der 5. Familienangehörige) den vollen Zuschlag erhält,

d) durch bindende Vorschriften sicherzustellen, daß die Prüfung der Bedürftigkeit gleichmäßig und dort, wo es bisher nicht geschehen ist, entgegenkommend gehandhabt wird. Kleiner Besitz, Spargrößen, Hausrat, kleines Eigentum, das keine nennenswerte Nettoeinnahme abwirft, usw. darf nicht zur Verneinung der Bedürftigkeit führen,

e) zu verhüten, daß Arbeitsstellen mit fortlaufend voller Arbeitsfähigkeit im Wege der Pflichtarbeiten besetzt werden,

B. unzugänglich dem Reichsrat und dem Reichstag Vorlagen für eine gesetzliche Regelung zu machen, nach denen

a) das Wohngeld der Ehefrau nicht auf die Erwerbslosenunterstützung des Ehemannes angerechnet wird,

b) im Wege einer Krisenfürsorge die Arbeitslosen für die Dauer des Winters an der Erwerbslosenfürsorge teilnehmen zu lassen. Die Lasten der Krisenfürsorge sollen zu sieben Zehnteln vom Reiche und zu drei Zehnteln von der Gemeinde getragen wer-

den. Zur Abgeltung der höheren Kosten wird das Reich den Ländern einen sogenannten Pauschbetrag zur Verfügung stellen;

II. in der Arbeitsbeschaffung u. produktiven Erwerbslosenfürsorge

a) die eingeleiteten Maßnahmen nachdrücklich fortzusetzen und insbesondere die Arbeitsbeschaffung für die langfristigen Arbeitslosen und die Ausgesteuerten auch weiterhin mit allen Mitteln zu unterstützen,

b) dem besonderen Notstand im besetzten und geräumten Gebiet bei der Durchführung von Notstandsarbeiten Rechnung zu tragen,

c) bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten und Lieferungen innerhalb und außerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogramms erneut darauf hinzuwirken, daß

1. keine Ueberstunden geleistet werden, sie den öffentlichen Arbeitsnachweiser entnommen werden, und

2. die berufliche Ausbildung, Fortbildung und Anpassung der Erwerbslosen, insbesondere der jugendlichen Erwerbslosen, mit verstärkten Mitteln zu fördern und dabei auch die Jugendlichen einzubeziehen, die noch keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben.

III. Ganz allgemein, aber auch außerhalb des Arbeitsbeschaffungs-

programms und der öffentlichen Arbeiten bei den Landesregierungen sich dafür einzusetzen, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten bei Bewilligung von Ueberstunden mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes größte Zurückhaltung üben, und daß die Staatsanwaltschaften bei der strafrechtlichen Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Arbeitszeitvorschriften mit aller Strenge vorgehen.

IV. Die Reichsregierung

wird weiterhin um eine abschließende Regelung durch möglichst baldige Verabschiedung der Arbeitslosenversicherung bemüht sein. Die Denkschrift über die Maßnahmen zugunsten der älteren Ausgestellten soll dem Reichstage wenn irgend möglich noch im November zugehen.

## Die Konferenz der Finanzminister.

### Kein Ergebnis erzielt.

Zu Berlin, 3. Nov. Das Reichsfinanzministerium gibt über die gestrige Sitzung der Finanzminister der Länder folgende Mitteilung aus:

Auf Einladung des Reichsministers der Finanzen traten die Landesfinanzminister im Reichsfinanzministerium zu einer Erörterung der schwebenden Fragen des Finanzausgleichs zusammen. Es bestand allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß lediglich eine vorläufige Lösung der Finanzausgleichsfragen in Betracht komme. Es wird eine Lösung versucht werden, die unter Festhalten an den bestehenden Grundlinien des Finanzausgleichs den Besonderheiten der finanziellen Lage während der Uebergangszeit durch geeignete Maßnahmen Rechnung trägt.

Ueber die Konferenz der Finanzminister der Länder erfährt die Teleunion noch folgende Einzelheiten: In der Konferenz wies der Reichsfinanzminister darauf hin, daß der vorliegende Entwurf lediglich als eine Grundlage gedacht gewesen sei, um auf diese Weise in einer unverbindlichen Besprechung die Ansichten der Länder kennen zu lernen. Von Seiten der Länder wurde allgemein die Notwendigkeit der Sondergarantie bei der Umsatzsteuer betont. Von einer süddeutschen Seite wurde besonders darauf hingewiesen, daß die Verhältnisse ganz andere werden könnten, wenn etwa der Reichstag eine Herabsetzung der gesamten Einkommensteuer beschließen sollte. Das Ergebnis der Aussprache war, daß der Paragr. 35 des Finanzausgleichs für die Zeit der neuen provisorischen Lösung bis zum 1. April 1928 bestehen bleiben und daß die Angelegenheit dann erneut geprüft werden soll. Von Seiten des Reiches wurde im Zusammenhang mit der Stellungnahme der Reichsregierung zum Erwerbslosenfürsorgegesetz eine gewisse Entlastung der Länder in Aussicht gestellt. Was die politischen Befürchtungen einiger Länder angeht, so wurde von Seiten des Reichsfinanzministeriums erklärt, daß das Reichsfinanzministerium keinerlei politischen Druck ausüben wolle, sondern den Finanzausgleich rein auf finanzieller Grundlage zu regeln wünsche.

In der Konferenz wandte sich der württ. Finanzminister Dr. Dehlinger gegen die gegenwärtige Hauszinssteuer, in Württemberg Gebäudenutzungssteuer genannt. Ganz im Sinne einer kleinen Anfrage an das Württ. Staatsministerium der Abg. Hiller und Dr. Wider führte der Minister aus, daß diese Steuer, wie sie zur Zeit sich auswirke, die unsozialste, unerschuldigste und auch unwirtschaftlichste Steuer sei. Obwohl die Steuer am 1. 4. 27 aufgehört, sei wenigstens zu verlangen, daß sie schon jetzt gesenkt werden müsse, nachdem der Reichstag bis zum 1. April 1927 eine Begrenzung der Mieten auf 100 Prozent beschlossen habe, habe

die Gebäudeeinkommensteuer ein ganz anderes Gesicht bekommen, als man dies ursprünglich hätte erwarten können. Der Minister betonte dann im Hinblick auf die Belastung der Länder durch die Erwerbslosenfürsorge, daß Württemberg das flächigste Land der Kurzarbeiter sei da Württemberg von Kohle und Eisen am entferntesten liegt und seine Industrie vorwiegend eine Veredelungsindustrie sei, die besondere Qualitätsarbeiter benötige, die sich nicht ohne weiteres auswechseln ließen. In dieser Hinsicht sei Württemberg besonders benachteiligt. In diesem Zusammenhang wies der Minister darauf hin, daß auch die Erwerbslosenfrage individuell je nach den Bedürfnissen der Länder geregelt werden müsse.

Die Konferenz der Landesfinanzminister ist gestern abend ohne eine eigentliche Beschlußfassung zu Ende gegangen. Das Reichsfinanzministerium wird auf Grund der durch die Besprechungen mit den Landesfinanzministern gegebenen Anregungen nunmehr einen neuen Referentenentwurf ausarbeiten, von dem man bei den Ländern annimmt, daß er in etwa 3 Wochen fertiggestellt werden kann. Dieser Entwurf wird dann dem Reichskabinett zugehen und einer eingehenden Beratung im Reichsrat zugeführt werden. Nachdem die wichtigste Frage durch die Beibehaltung des Paragr. 35 aus der Debatte ausgeschieden ist, glaubt man in Kreisen der Länder, daß sich über die anderen Streitpunkte eine Einigung erzielen lassen, wenn bisher von Seiten des Reichsfinanzministeriums in der Frage der Garantie der Umsatzsteuer in Höhe von 450 Millionen Mark auch keine Zusage erfolgt ist. Auch in den übrigen noch nicht völlig geklärten Fragen dürfte in dem Referentenentwurf die zum Ausdruck gebrachte allgemeine Meinung der Länder und Gemeinden in weitgehendem Maße Berücksichtigung finden.

## Der bayerische Ministerpräsident in Berlin.

Zu Berlin, 3. Nov. Wie die Telegraphenunion erfährt, trifft heute früh der bayerische Ministerpräsident Held in Berlin ein. Einer der Zwecke seines Besuchs ist eine Rücksprache mit dem Reichsfinanzministerium in der Frage der nach Bayern verlegten preussischen Finanzbeamten. Das Reich steht in dieser Frage auf dem Standpunkt, daß schon aus grundsätzlichen Gründen eine derartige Verlegung nicht rückgängig gemacht werden kann, da sonst auch eine Beschäftigung norddeutscher Beamter in den anderen süddeutschen Staaten unmöglich wäre. Auf der anderen Seite legen viele Länder größten Wert auf einen in richtigen Bahnen gehaltenen Austausch der Beamten, um den Beamten Gelegenheit zu geben, auch in anderen Bundesländern Erfahrungen zu sammeln.

## Tages-Spiegel.

Die Reichsregierung ist bereit, die Erwerbslosenzuzüge für Hauptunterstützungsempfänger um 10 Prozent zu erhöhen.

Im Auswärtigen Ausschuss wurde beschlossen, die Frage der Militärkontrolle einem Unterausschuss zu übertragen.

Die Konferenz der Finanzminister der Länder ist ohne positives Ergebnis abgeschlossen worden.

Der bayerische Ministerpräsident trifft heute in Berlin ein, um mit dem Reichsfinanzminister zu verhandeln.

Das Reichsinnenministerium hat die Arbeiten zur Wahlrechtsreform abgeschlossen.

In Venedig kam es zu faßfälligen Ausschreitungen gegen französische Eisenbahnbeamte und zu einem gewalttätigen Eindringen in das französische Konsulat.

In Albanien ist eine Regierungskrise ausgebrochen. Der albanische Gesandte in Belgrad wurde zur Neubildung der Regierung nach Tirana berufen.

Bei der Eisenbahnstation Zgierz wurde ein Anschlag auf den Schnellzug Berlin-Warschau verübt. Ein Streckenwärter konnte ein Unglück noch rechtzeitig verhindern.

## Sitzung des Auswärtigen Ausschusses.

Zu Berlin, 3. Nov. Ueber die gestrige Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages wurde folgender amtlicher Bericht ausgegeben: Nach ausführlichen Darlegungen des Reichsministers des Auswärtigen, Dr. Stresemann, sprach General v. Pawels über die Militärkontrolle und über die Frage der Verbände in Deutschland. Es entwickelte sich hierauf unter den Ausschussmitgliedern eine längere Debatte, in deren Verlauf auch von Seiten der Regierung Reichsminister des Innern, Dr. Kütz, zu einigen Erläuterungen das Wort nahm.

Nach Beendigung der Aussprache im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurde ein Antrag der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten angenommen, worin beschlossen wurde, die Frage der Militärkontrolle einem Unterausschuss zu überweisen und die Reichsregierung aufzufordern, diesem Unterausschuss das gesamte einschlägige Material zugänglich zu machen. Die sachliche Stellungnahme soll im Auswärtigen Ausschuss solange verlagert werden, bis der Bericht des Unterausschusses erfaßt ist. Zugunsten des angenommenen Antrags stellten die Deutschnationalen einen eigenen Antrag zurück, den sie vorher eingebracht hatten und der sich auch auf die sachliche Seite der Militärkontrolle erstreckt hatte.

Zusammentritt des Reichstags.

Zu Berlin, 3. Nov. Der Reichstag tritt heute nachmittag 3 Uhr zu seiner 1. Sitzung nach der Sommerpause wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur kleine Vorlagen. Der Präsident hat von seinem Recht, weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen, keinen Gebrauch gemacht.

## Aus dem besetzten Gebiet.

Zimmer wieder Befreiungsausreitungen.

Zu Berlin, 3. Nov. Nach einer Meldung der Morgenblätter aus Mainz haben am Samstag abend in einer Wirtschaft sechs französische Soldaten je 1 Glas Bier getrunken. Als der Gastwirt Zahlung verlangte, wurde er ohne weiteres überfallen und mit Stockhieben mißhandelt, sodas er mit einer Schädelverletzung in das Krankenhaus gebracht werden mußte. Auch der 18jährige Sohn, der eingreifen wollte, wurde mißhandelt.

## Deutsche Totengedenkfeier in Paris.

Feier an den deutschen Soldatengräbern in Paris.

Zu Paris, 3. Nov. Am gestrigen Allerheiligentage legte der deutsche Botschafter v. Goesch auf den Gräbern der in französischer Gefangenschaft gestorbenen deutschen Soldaten einen Kranz nieder. Zu der Feier hatte sich die deutsche Pariser Kolonie sehr zahlreich eingefunden. Herr v. Goesch gedachte in tief empfundenen Worten der Verdienste der deutschen Soldaten, die ferne von der Heimat auf fremdem Boden gestorben sind. Erschütternd wirkte auf die Anwesenden die Mitteilung, daß 800 000 deutsche Soldaten in französischer Erde ruhen.

## Graf Westarp über Regierungserweiterung und Thoiry-Politik.

Lu Kiedlinghausen, 2. Nov. In Kiedlinghausen sprach gestern in einer öffentlichen Versammlung der deutschnationalen Volkspartei Graf Westarp. In der Ablehnung des Gedankens mit der SPD. in eine Regierungsgemeinschaft zu treten, wies er darauf hin, wie die Mittelparteien, insbesondere das Zentrum, immer neue Formulierungen heranzögen, um ihre Ablehnung der Deutschnationalen als Regierungspartei zu rechtfertigen. Er führte dann weiter aus, jetzt stehe im Vordergrund der Vorwurf, man wolle die SPD. grundsätzlich von jedem Einfluß ausschalten. Es handelt sich bei dem, was wir vertreten, gar nicht um eine grundsätzliche Ausschließung der SPD., sondern um eine einfache Feststellung praktischer Politik. Sie geht dahin, daß wir Deutschnationalen ein Zusammengehen mit der Sozialdemokratischen Partei in einer Regierungsgemeinschaft für unmöglich halten. Uns kommt es darauf an, die handarbeitenden Massen von dem Programm und den Methoden der SPD. loszulösen, die SPD. lehne selbst jede Wandlung ab, sie stellt nach wie vor ihre Außenpolitik programmatisch und praktisch unter den Gesichtspunkt des Zieles, das in dem Heibergers Parteiprogramm von 1925 ausgedrückt ist. Auch im Innern hält die Sozialdemokratische Partei an dem antikapitalistischen Ziel und den verheißenden Methoden des Klassenkampfes fest. Aus diesem Grunde sehen wir Deutschnationalen keine Möglichkeit, eine Regierungsgemeinschaft zu bilden, in der das Interesse des Landes nach außen und innen wirklich gefördert werden könnte. Was wir den Parteien der Mitte nicht ersparen können, das ist die Wahl zwischen der SPD. und uns. Wenn die jetzt regierende Minderheit glaubt, im Winter dieser Wahl ausweichen zu können, so wird sie sich überzeugen müssen, daß keine positiven Erfolge erzielt werden können.

Zur Außenpolitik übergehend, wies Graf Westarp darauf hin, daß die Bezeichnung dessen, was Stresemann und Briand in Thoiry erreicht hätten, als Gesamtlösung recht lüdenhaft sei. Weder die Ostfrage noch die Kriegsschuldfrage seien dort überhaupt berührt worden. In der Welt zweifle kein Mensch mehr daran, daß die Reparationslast des Dawesabkommens neu geregelt werden müßte. Das könne nur dadurch geschehen, daß anstelle der öffentlich-rechtlichen Zahlungen eine Gesamtanleihe, möglichst eine internationale Anleihe, trete, deren Zinsen nicht höher sein dürften, als der Betrag, den Deutschland wirklich ohne Gefährdung seiner Währung bezahlen könne. Der Redner fuhr dann fort: Auch wir halten eine sachliche Prüfung der von Briand vorgeschlagenen Teillösung für möglich, aber sie muß verbunden sein mit der ebenso großen Prüfung der Möglichkeiten, die sich für eine Gesamtlösung der Reparationslasten ergeben.

## Die Notlage des Memellands.

Folgen von Versailles.

Lu Memel, 2. Okt. In einer Versammlung der Memelländischen Volkspartei hielt deren Führer, Landtagspräsident Kraus, in Heydekrug eine bedeutsame Rede. Er beschäftigte sich mit der ersten Lage des durch den Vertrag von Versailles ohne Volksabstimmung abgetretenen und Litauen angegliederten Memelgebietes und führte u. a. folgendes aus:

Wir alle haben uns der Hoffnung hingegeben, daß durch die Neubildung der litauischen Regierung das Verhältnis zwischen Litauen und dem Memelgebiet besser werden würde; aber die Entfremdung und Verstimmung ist heute größer als jemals. Die Gesetze, welche der Memelländische Landtag beschließt, werden zum größten Teil vom litauischen Gouverneur nicht veröffentlicht und zwar mit der Begründung, daß die Souveränität Litauens dies nicht zulasse. Dieser immer wieder erhobene Vorwurf ist das Haupthindernis für eine Verständigung. Wir müssen darauf bestehen, daß das Memelstatut dem Geiste nach ausgelegt und durchgeführt wird. Statt dessen werden

die Angriffe gegen die memelländische Autonomie immer schlimmer,

vor allem in der Schulfrage. Es ist ausgeschlossen, daß wir uns, nachdem wir Jahrhunderte lang deutsche Bildung genossen haben, über Nacht umstellen können. Wenn dazu nun noch von der litauischen Regierung ein Druck in dieser Richtung ausgeübt wird, trotz des feierlich verkündeten Autonomiestatuts, dann wird es überhaupt nie zu einer Umstellung kommen.

Kraus kam dann auf die Wirtschaftslage des Memelgebietes zu sprechen und erklärte, daß die memelländische Industrie und der Handel völlig am Boden liegen. Er habe seinerzeit im Verlauf einer Unterredung mit dem Vorsitzenden der Wirtschaftskonferenz an diesen die Frage gerichtet, weshalb das Memelgebiet eigentlich von seinem Mutterland abgetrennt worden sei. Der Vorsitzende der Wirtschaftskonferenz hatte darauf erklärt, die Abtrennung sei nicht aus nationalen, sondern aus rein wirtschaftlichen Gründen erfolgt, denn die alte deutsch-russische Grenze habe den großartigen Memeler Hafen von seinem natürlichen Mutterlande abgeschnitten. Nach der Angleidung des Memellandes an Litauen werde sich der Verkehr im Hafen wesentlich steigern. Landtagspräsident Kraus wies darauf hin, daß gerade das Gegenteil eingetreten sei. Im vorigen Jahre habe er einer der Wirtschaftskonferenzen nachstehenden Persönlichkeit gegenüber diese Tatsache zum Ausdruck gebracht, und die Persönlichkeit habe seiner Ansicht nach verpflichtet können.

## Der englische Bergarbeiterkonflikt.

Delegiertenkonferenz des Gewerkschaftskongresses am Donnerstag. Lu London, 2. Nov. Die Bergarbeiterkonferenz tritt am heutigen Dienstag vor der Konferenz der Arbeitergewerkschaften zusammen, um die Frage des Einfuhrverbotes für Auslandskohle zu erörtern. Die bedeutendste Zusammenkunft der Woche ist die Delegiertenkonferenz am Donnerstag. Die Frage, ob die Bergarbeiter dem Gewerkschaftskongress die nötige Vollmacht geben werden, um die Bemühungen als Vermittler fortzuführen, wird in unterrichteten Kreisen als problematisch bezeichnet.

## Cool droht mit Sabotage.

Lu London, 2. Nov. Der Generalsekretär der Bergarbeitergewerkschaft, Cool, richtete in einer Rede in Liverpool eine Warnung an die Nation. Er erklärte, wenn die Bergarbeiter gezwungen würden, zu einer längeren Arbeitszeit in die Gruben zurückzukehren, würden sie nicht arbeiten. Sie würden dann mehr zerstören als aufbauen und der Kampf würde noch schärfer fortgesetzt werden als bisher.

## Die russischen Streikgelder für die englischen Bergarbeiter.

Lu Riga, 2. Nov. Wie die Zeitung „Trud“ aus Moskau meldet, hat das Zentralkomitee der internationalen Arbeiterhilfe beschlossen, weitere 750 000 Rubel an die englischen Arbeiter zu senden. Damit sind in der letzten Woche insgesamt 3 320 000 Rubel nach England abgeschickt worden.

## Zum Attentat auf Mussolini.

Güchwunsch Briands an Mussolini.

Lu Paris, 2. Nov. Briand hat folgendes Telegramm an Mussolini gerichtet: Sehr glücklich darüber, daß Sie dem haffenswerten Anschlag entronnen sind, übermittle ich Ihnen meine wärmsten Glückwünsche mit den herzlichsten Grüßen.

## London zum neuen Attentatsversuch auf Mussolini.

Lu London, 2. Nov. In amtlichen englischen Kreisen hat man die Mitteilung über das neue Attentat auf Mussolini mit einiger Sorge aufgenommen und beglückwünscht Italien dazu, daß auch dieser 5. Anschlag gegen den Diktator fehlschlagen ist. Von der Abendpresse nimmt nur der „Evening Standard“ in einem kurzen Kommentar zu dem Anschlag Stellung. Er betont, daß Mussolini für seine Diktatur durch die Attentate bezahlt werde, da seine Diktatur immer wieder Personen anziehe, die glaubten, daß mit seinem Tode auch das System vernichtet werden könne. Neue Attentate würden Mussolinis Popularität unter seinen abergläubischen Anhängern, die jetzt schon glauben, daß er unerschlaglich sei, nur noch erhöhen. Man übersehe, daß Attentäter selten gute Schützen seien. Scharfe Maßnahmen könnten auch in Zukunft derartige Attentatsversuche nicht verhindern.

## Weltausstellung 1930 in Berlin.

Der Berliner Magistrat hat sich mit dem Plan beschäftigt, die für das Jahr 1930 in Aussicht genommene Weltausstellung in der Reichshauptstadt zu veranstalten. Der Magistrat hat dem Projekt im Prinzip zugestimmt. Zur weiteren Durchführung des Planes werden in den nächsten Tagen Verhandlungen mit dem Reichsministerium des Innern stattfinden. Der Reichsinnenminister Dr. Brügel soll von dem Berliner Magistrat und den Vertretern des deutschen Werkbundes um die alsbaldige Ernennung eines Reichskommissars für die Ausstellung gebeten werden, um so das Projekt genügend schnell zu einer Verwirklichung zu bringen. Als Ausstellungsgebiete wird der Magistrat einen 400 Morgen großen Komplex in der Messestadt Witzleben zur Verfügung stellen und möglicherweise, falls dieses Areal für die zahlreichen Bauten der Ausstellung nicht ausreichen sollte, weiteres Gelände im Grunewald nach der Havel zu bereit halten.

## Bauwirtschaft — Baukunst — Kunstgewerbe.

Der Berliner Oberbürgermeister Dr. Voeg empfangt die Vertreter der Presse, um ihnen Mitteilung über die Entstehung der Pläne für die in Berlin geplante internationale Ausstellung „Die neue Zeit“ im Jahre 1930 zu machen. Ursprünglich seien drei verschiedene Pläne für die internationale Ausstellung vorhanden gewesen, die in der künftigen Ausstellung unter einem einheitlichen Gesichtspunkt in die Tat umgesetzt werden sollten.

Die Stadtbauverwaltung Berlin habe eine Bauausstellung geplant gehabt, der Werkbund eine internationale Kunstgewerbeausstellung, die führenden Verbände der deutschen Bauwirtschaft eine internationale Bauwirtschaftsausstellung. In einem bestimmten Zeitpunkt habe er, Dr. Voeg, sich zu einer besonderen Initiative veranlaßt gesehen, weil der Werkbund zur Entscheidung über die von ihm geplante Kunstgewerbe- und Formausstellung gedrängt habe, und so sei nun der Plan einer internationalen Ausstellung entstanden, die aber schon deshalb nicht als Weltausstellung bezeichnet werden könne, weil sie nicht alle Gebiete, sondern nur die Bauwirtschaft, die Baukunst und das Kunstgewerbe umfassen soll. Berlin erfülle für diese bevorstehende Ausstellung allein äußerlich alle Voraussetzungen, die man hierfür verlangen könne. Eine schwierige Situation sei dagegen entstanden, daß nicht alle beteiligten Verbände mit ihren ersten Ausdrücken gleichzeitig fertig geworden seien. Dr. Voeg hielt es in diesem Zusammenhang für richtig, im geeigneten Augenblick auch an das Reich heranzutreten. Die Reichsregierung habe die Ernennung eines Reichskommissars für die internationale Ausstellung zugestanden und werde die entsprechenden Vorlagen sehr bald den gesetzgebenden Körperschaften zuleiten. Der Reichskommissar werde eine außergewöhnlich machtvolle Stellung im ganzen Ausstellungsplan einnehmen.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen ging Dr. Voeg dann auf die Notwendigkeit ein, diese große Ausstellung Berlin vorzubehalten. Er betonte, daß die westlichen Städte in den letzten Jahren mit Recht von der Regierung häufig bevorzugt worden seien, daß es aber nun Zeit sei, schon um den Fremdenstrom durch ganz Deutschland zu führen, nun auch wieder einmal Berlin in vollstem Maße zu berücksichtigen.

## Aus aller Welt.

Ein Zugunfall bei Winnigen.

Von dem D-Zug 125 Erier-Koblenz-Berlin sind auf dem Bahnhof Winnigen die Lokomotive und die fünf ersten Wagen entgleist. Der Unfall wurde dadurch verursacht, daß von einem

Motortwagen, der rangierte, ein schwerer Baumstamm auf das Geis gefallen war. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Ueber 10 000 Mark unterschlagen.

Bei der Hochfortenausgabe am Hauptbahnhof Köln sind umfangreiche Unterschlagungen aufgedeckt worden. Die Höhe der Unterschlagungen dürfte sich auf weit über 10 000 M. belaufen.

## Die Kosten der hannoverschen Typhus-Epidemie.

Die städtischen Kollegien in Hannover, die sich mit der Typhus-Epidemie beschäftigt, stimmten fast einstimmig dem Antrag des Magistrats auf Bewilligung einer Anleihe von 7 Millionen zur Erweiterung der Kanalisationen in den Vororten, sowie auf Bereitstellung eines Kredits von 150 000 M. zum Zweck der Anlage von Gasanschläüssen zu. Auch 2 Millionen M. zur Deckung der durch die Typhus-Epidemie entstandenen Kosten wurden bewilligt.

## 15 Scheunen durch Feuer vernichtet.

Durch ein Großfeuer wurden in Neustetten 15 zusammengebaute Scheunen, Speicher und Ställe vollständig eingeschert. Die Feuerwehr mußte sich auf die Rettung weiterer in der Nähe befindlicher 5 Scheunen beschränken. Durch den Brand sind große Erntevorräte und zahlreiche wertvolle landwirtschaftliche Maschinen vernichtet worden. Die Geschädigten sind Alderbürger, Kaufleute und Eigentümer.

## Schwerer Hotelbrand in Paris.

In einem Pariser Hotel brach infolge Kurzschlusses ein schwerer Brand aus. Die Flammen verbreiteten sich mit einer derartigen Geschwindigkeit, daß es unmöglich war, die Treppen zu benutzen. Unter den Hotelgästen entstand eine ungeheure Panik. Mehrere stürzten sich ohne weiteres aus dem Fenster, wobei eine größere Anzahl verletzt wurde, darunter drei Personen lebensgefährlich.

## Graf Ludner beim New Yorker Oberbürgermeister.

Der Stellvertreter des New Yorker Oberbürgermeisters empfing in der City-Hall on Stelle des erkrankten Oberbürgermeisters Walter den Grafen Ludner und erklärte, daß der Oberbürgermeister Walter es sehr bedauere, nicht erscheinen zu können. Er richtete warme Worte an Ludner und teilte ihm mit, daß er und viele andere Amerikaner ihn auf seinem Schiff besuchen werden. Graf Ludner dankte für den feierlichen Empfang und überbrachte die Grüße der deutschen Kinder, die die Hilfe Amerikas in der Nachkriegszeit nicht vergessen würden.

## Amerika schlägt Frankreichs Luftschnelligkeitsrekord.

Nach einem Telegramm aus Port Washington hat Leutnant Konand mit einem Marineflugzeug, ausgestattet mit einem Motor von 700 PS., eine Stundengeschwindigkeit von 250 Meilen erreicht und damit den Schnelligkeitsrekord, der bisher von einem Franzosen gehalten wurde, geschlagen.

## Die Amundsen-Expedition in Amerika bestohlen.

Aus Oslo wird gemeldet: Roald Amundsen ist in Amerika unerhört bestohlen worden. Vor einiger Zeit wurden von dort nach Norwegen 200 Kisten mit der Ausrüstung der Expedition auf den Weg gebracht. Beim Öffnen der Kisten stellte sich heraus, daß sie zum größten Teil nichts als Stroh und Papier enthielten. Neben wertvollen Instrumenten fehlte das gesamte wissenschaftliche Material über den Aufenthalt der Expedition im Polargebiet. Es steht fest, daß die Diebstähle in Amerika ausgeführt worden sind. Doch steht man vor einem Rätsel, wie diese Ausplünderung überhaupt möglich gewesen ist, da die Verpackung und Verschiffung unter strengster Kontrolle ausgeführt worden sein soll.

## Aus den Parteien.

Selbstwänderversammlung der Deutschen Volkspartei.

Die Deutsche Volkspartei hielt ihre diesjährige Herbstwänderversammlung in Heilbronn ab. Den Bericht über die politische Lage im Reich erstattete Reichstagsabg. Vickers. Er besaßte sich insbesondere mit der Haltung der Deutschnationalen und betonte, eine gedeihliche Entwicklung der inneren Politik werde durch die Sozialdemokraten und die Deutschnationalen erschwert, die nicht den Mut zur Verantwortung aufbrächten. Voraussetzung für den Eintritt der Deutschnationalen in die Reichsregierung sei das unzweideutige Bekenntnis zur deutschen Außenpolitik und nach innen zum Volksgemeinschaftsgedanken. Ob dazu die Bereitwilligkeit vorhanden sei, erscheine noch recht zweifelhaft. Ueber die Fragen der Landpolitik sprach in sehr sachlicher Weise Landtagsabg. Schultheiß Rath-Lustman, der erklärte, der politische Kurs sei unter der jetzigen Regierung nicht grundlegend ein anderer geworden als früher und zwar deshalb, weil man in den Revolutionsjahren in Württemberg mit Mäßigung vorgegangen sei. Die Deutsche Volkspartei sei vielfach das Zünglein an der Waage. Die Deutschnationalen seien nicht so radikal wie im Reich. Die Minister der Rechten hielten keine Politik auf eigene Faust machen und seien zum Nachgeben gegenüber dem Zentrum gezwungen. Eine Gefahr für den Bestand der jetzigen Regierung sei augenblicklich nicht vorhanden. Die Deutsche Volkspartei unterhalte gute Beziehungen zur Regierung, wenn sie auch mehrfach Anlaß hatte, eine abweichende Meinung zum Ausdruck zu bringen, besonders in der Frage der Schullastenverteilung. Sehr bedenklich sei die Berufung von Parlamentariern in höhere Beamtenstellen. Damit habe die Regierung einer etwa kommenden Linksregierung ein übles Beispiel gegeben. Der Redner besaßte sich dann noch mit der Taktik der Opposition und mit deren Versuchen, der Regierung ein Bein zu stellen. Er nahm ferner noch Stellung zu verschiedenen Fragen, die in jüngster Zeit den Landtag beschäftigt haben. Den mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Bericht folgte eine eingehende Aussprache. Mit dem Appell zu weiterer Arbeit für Partei und Vaterland schloß der Vorsitzende die harmonisch ablaufende Sitzung.

## Württembergischer Landtag.

Nach kurzer Debatte hat der Landtag am Freitag den Gesetzentwurf über das Staatsministerium und die Ministerien in dritter Lesung erledigt und in der Schlussabstimmung gegen die Sozialdemokraten und die Kommunisten angenommen. Entsprechend einem Antrag des Geschäftsordnungsausschusses wurden verschiedene Anträge auf Genehmigung der Strafverfolgung gegen die Abgg. Stähler und Ernst Schumacher (Komm.), sowie gegen den Abg. Ulrich (S.), je wegen Beleidigung, gegen Karl Müller (Komm.) wegen Aufforderung zum Streik abgelehnt; ebenso die Anträge auf Genehmigung der Strafverfolgung gegen die kommunistischen Abgg. Brönnele und Schneck wegen des Verdachts der Vorbereitung des Hochverrats. Eine längere Debatte entspann sich dann noch über zwei große Anfragen der Kommunisten wegen des Vorgehens der Polizei gegen bzw. des Ministeriums des Innern gegen kommunistische Arbeitervereinigungen und Veranstaltungen in verschiedenen Fällen sowie wegen des Verbots des Potemkinfilms in Württemberg. In seiner Begründung wies der Abg. Schneck u. a. darauf hin, daß der Potemkinfilm in verschiedenen Städten Deutschlands aufgeführt worden sei, ohne daß es zu Ruhestörungen gekommen wäre. Innenminister Holz wies die scharfen Angriffe des Vorredners auf die Polizei nachdrücklich zurück. Zur Aufführung des Potemkinfilms in Württemberg erklärte der Minister, daß ein generelles Verbot zunächst nicht ergangen sei und daß die Oberämter lediglich aufgefordert worden seien, die Vorführung des Films zu untersagen, wenn Ruhestörungen zu befürchten. Im übrigen wies der Minister darauf hin, daß die „Internationale Arbeiterhilfe“ wie auch die „Rote Arbeiterhilfe“ nichts anderes seien als Hilfsorganisationen der kommunistischen Partei. Bezüglich des Potemkinfilms bescheide Einigkeit darüber, daß derselbe lediglich ein Propagandafilm im Sinne der Revolution sei und dazu bestimmt, revolutionär zu wirken. Nach dem eigenen Zugeständnis der Bolschewisten soll der Film dem Volke die „Mechanik der Revolution vorgezeichnet“. Der Polizei könne unmöglich zugemutet werden, zum Schutz der Kinobesitzer einzugreifen, wenn es zu Ruhestörungen wegen der Aufführung eines solchen Films komme. Der Abg. Scheef (D.) griff das Verbot des Films nicht minder scharf an, als kurz vor ihm der kommunistische Redner; er bezeichnete es als bedauerlich, daß die Entscheidung der obersten Reichsfilmprüfungsbehörde von Württemberg nicht respektiert worden sei und brachte den Antrag ein, das Staatsministerium zu ersuchen, in solchen Fällen, in denen nach bestehenden Gesetzen Reichsstellen innerhalb ihrer Zuständigkeit endgültig entschieden haben, von abweichenden Maßnahmen abzugehen. Von den Abgg. Dr. Hölcher und Bock wurde dieser Antrag seinem Inhalt nach als selbstverständlich betrachtet, im vorliegenden Falle aber abgelehnt, weil er, wie sie erklärten, von der falschen Voraussetzung ausgeht, daß es sich bei dem Vorgehen des Innenministers um die Verlegung eines Reichsgesetzes handle, während in Wirklichkeit lediglich eine lokale polizeiliche Maßnahme in Frage stand. Der Antrag Scheef wurde schließlich gegen die Stimmen der gesamten Linken abgelehnt; die beiden kommunistischen Anfragen würden damit als erledigt erklärt.

## Aus Stadt und Land.

Calw, den 3. November 1926.

### Dichterehrung.

Der in unserer Stadt durch seine Vorträge im Georgenäum wohlbekannte und beliebte eßlitzische Volks- und Heimatdichter Hans Karl Abel beging in Stuttgart seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß ehrte das Württ. Landestheater den Dichter durch die Veranstaltung einer hervorragenden verlaufenden Morgenfeier. Als wesentlichste Bedeutung Abels wurde in einer Ansprache bezeichnet, daß er in einer Zeit, da Neues im Kampf mit dem Alten stehe, in einer Zeit allgemeinen Umsturzes, zurückführe zum Einfachen, Ewigen, Unwandelbaren trotz allen Wechseln der Zeit.

### Reformationsfeier in Sirgau.

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Ev. Volksbund Sirgau in der Wandelhalle des Sanatoriums Dr. Römer eine stimmungsgemäße und gehaltvolle Reformationsfeier, in deren Mittelpunkt ein sehr durchsichtiger Vortrag von Pfarrer Abel-Sirgau über das Thema „Luther und die Familie“ stand. Der Vortragende gab in eindringlicher Weise ein Bild von dem Familienleben des großen Reformators, wobei er besonders Luthers Einfluß für die Achtung der Frau hervorhob. Eine Fülle von Vergleichen, gezogen zu unserer heutigen Zeit, war so recht geeignet, die Werte aufzuzeigen, die Luthers Persönlichkeit und Wort auch heute noch für uns bedeuten. Eine Begrüßungsansprache des Vorstands der Ortsgruppe des Bundes, Obersekretär Koch, und ein wohlgeklungener vierhändiger Klavier Vortrag von Frau Prof. Stahl und Pfarrer a. D. Bahlert leiteten den Abend ein, während Instrumentalvorträge von Herrn Hanke (Violine) und Fr. Luchsch auf der (Klavier) sowie ein Gesangsbeitrag von Fr. Julie Gmelin demselben einen wohlgestimmten Abschluß gaben. Die zahlreich erschienenen Gemeindeangehörigen verließen nach Absingen eines Liedes von hoher Befriedigung erfüllt den Saal.

### Herbstpreissschießen des Veteranen- und Militärvereins Calw.

Der Veteranen- und Militärverein Calw veranstaltet am kommenden Samstag und Sonntag ein Vereins-Herbstpreissschießen; gleichzeitig wird ein Kleinkaliber-Preissschießen abgehalten für alle Mitglieder des Kleinkaliber-Schützenvereins. Die Preisverteilung erfolgt am Sonntag abend. Näheres siehe im Anzeigenteil.

### Württ. Volkstheater.

Das Württ. Volkstheater bringt ihre Neujahrsgenerierung von Schillers bürgerlichem Trauerspiel „Kabale und Liebe“ am Freitag im Bad. Hof zur Aufführung. Die Regie führt Oberregisseur Ernst Immanuel Schweizer. Die Hauptrolle des Ferdinand und der Anise spielt Gerhart Just und Luise Moosmann, die übrigen Rollen werden von den Herren Hans Brackebusch, Walter Richter, Klaus W. Krause, Werner Stod, Ernst Immanuel Schweizer und Hermann Wecker gespielt. Die Frauenrollen spielen Käthe Steinig, Ingrid Fernald und Maria Urdt. Für die Bühnenbilder, die zu dieser Aufführung neu entworfen und

hergestellt worden sind, zeichnet Curt Fleiner. Die Aufführung beginnt pünktlich um 8 Uhr und endet 10.45 Uhr. Näheres im Anzeigenteil.

### Die Auscheidung des persönlichen Arbeitsverdienstes aus dem gewerblichen Reinertrag.

Das neue Gewerbesteuergesetz sieht als Neuerung vor, daß der der Gewerbesteuer nicht unterliegende persönliche Arbeitsverdienst des Unternehmers aus dem zur Einkommensteuer veranlagten gewerblichen Reinertrag künftig nach ein für allemal bestimmten Hundertsätzen ausgeschieden werden soll. Diese Prozentsätze betragen 90 Prozent für die ersten 500 M. des gewerblichen Reinertrags, 85 Prozent für die folgenden 500, 80 für die folgenden 500, 75 für die folgenden 500, 70 für die folgenden 500, 65 für die folgenden 500, 60 für die folgenden 1000, 55 für die folgenden 1000, 50 für die folgenden 1000, 40 für die folgenden 2000, 30 für die folgenden 2000, 20 vom Rest des gewerblichen Reinertrags. Demnach beträgt der steuerbare Gewerbeertrag bei einem gewerblichen Reinertrag von 500 M. 50 M., bei 1000 125, bei 1500 225, bei 2000 350, bei 2500 500, bei 3000 675, bei 4000 1075, bei 5000 1525, bei 6000 2025, bei 8000 3225, bei 10 000 4625, bei 20 000 12 625, bei 50 000 36 625, bei 100 000 76 625, bei 1 Million 796 625 M.

### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Die Wetterlage wird durch die Depression im Westen beeinflusst. Der Hochdruck im Osten kommt wenig zur Geltung. Für Donnerstag und Freitag ist vielfach bedecktes und zu Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

SCB Pforzheim, 2. Nov. Der in einem Bau in der Rudolfstraße beschäftigte 33jährige Steinbauer Gottl. Lehner von Freudenstein M. Maulbronn stürzte so unglücklich vom Gerüst auf den Kopf, das er gleich darauf starb. — Ein Lieferwagen der Butterzentrale A. Böhm in Karlsruhe, der rückwärts aus dem Schloßkirchenweg in die steile Schloßbergstraße einbiegen wollte, kam ins Rutschen und rannte über den Bürgersteig gegen den Eingang einer Druckerei. Die 29jährige Ehefrau des Uhrmachers Albert Wiedmann, die im Hause nebenan wohnte, kam im selben Augenblick die Straße herauf und wollte sich in den Türeingang des Hauses retten, dabei wurde sie von dem Auto erfasst und an die Wand gedrückt. Sie erlitt so schwere Brustverletzungen, daß sie alsbald nach Einlieferung ins Städt. Krankenhaus verstarb.

SCB Baihingen a. E., 2. Nov. Im Rathausaal fand in öffentlicher Gemeinberatsitzung die feierliche Amtseinführung des neuen Stadtvorstandes Linfenheil durch den beauftragten Vertreter der Staatsregierung, Oberamtmann Bögel, statt.

SCB Stuttgart, 2. Nov. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, ist für eine größere Zahl von Tagungen, Ausstellungen und künstlerischen Veranstaltungen im kommenden Jahr als Ort Stuttgart in Aussicht genommen, teilweise schon fest bestimmt (Werkbundausstellung „Die Wohnung“, Deutscher Anwaltsrat, Solitude-Rennen, 50jähriges Jubiläum des Württ. Kriegerbundes u. a.).

SCB Kirchheim a. N., 2. Nov. Infolge anhaltenden Regens ist der Neckar stellenweise über seine Ufer getreten. Die Bebrabauarbeiten mußten wegen der Hochwassererfahrung schnell eingestellt und das Maschinen- und Baumaterial in Sicherheit gebracht werden. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich äußerst schwierig und gefahrvoll; es wurde viel Baumaterial fortgeschwemmt.

SCB Göppingen, 2. Nov. Im Bezirk Göppingen und Geislingen ist bei 14 Hundten Tollwut festgestellt worden. 15 Personen wurden gebissen und sind in ärztlicher Behandlung in Stuttgart. Die Kur dauert etwa drei Wochen. Tollwütige Hunde heißen bereits 4-5 Tage vorher, ehe die Krankheit festgestellt werden kann.

SCB Empfingen (Hohenz.), 1. Nov. Der kürzlich hier tätig gewesene Wänschekretzungsgänger Gräßler von Stuttgart stellte bei der Wasserprobe viele Höhlräume in den unteren Erdschichten fest. Auch soll die Kirche im Ort auf einer sich von Norden nach Süden ziehenden großen Höhle stehen. Trotzdem das Gotteshaus auf festem Untergrund steht, zeigt es namentlich seit dem großen Erdbeben im Jahre 1911 viele Risse und eine weitere Senkung des Erdreichs läge immerhin im Bereich der Möglichkeit. Die große Anzahl von Erdbeben und Trichtergruben in der Wald- und Feldmark geben der Ansicht des Untergängers recht.

## Sport.

### Gautag des Württ.-Schönbuch-Gaues.

Am Sonntag, den 24. Oktober, fand in den geräumigen Lokaltitäten des Gasthauses zur Krone in Gärtringen der diesjährige Gautag statt. Vormittags 10.30 Uhr eröffnete Gauvorstand Böfller und der Vorstand des Turnvereins Gärtringen die Versammlung mit herzlichen Begrüßungen. Hierauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Die Feststellung der Anwesenheitsliste ergab, daß 14 Vereine mit zusammen 26 Delegierten vertreten waren. Aus dem Vorstandsbericht ist zu entnehmen, daß sich der Gau zur Zeit aus 14 Vereinen mit annähernd 1500 Mitgliedern zusammensetzt. Aktiv beteiligt sind (Turner und Turnerinnen) zusammen 860 Mitglieder. Die Geschäfte wurden erledigt in einem Gautag und 5 Ausschusssitzungen. Die Aufnahme des Turnvereins Holzgerlingen in den Gau erfolgte sodann einstimmig. Die Berichte der Funktionäre des Gauoberturnwarts A. Ruber und Gaufrauenturnwarts Karl Sautter lauteten trotz eines kleinen Rückgangs der Beteiligung bei den Gauveranstaltungen befriedigend, ebenso der Bericht des Gauassessors A. Schrotz. Die Neuwahl des Gauausschusses fand unter dem Eindruck des Rücktritts des bewährten bisherigen Vorstandes W. Böfller. Nach seinen Ausführungen unterlag es keinem Zweifel, daß er infolge eines inneren Leidens nicht mehr in der Lage ist, sein Amt so, wie von ihm gewünscht, zu versehen. Der Dank des Gaues für seine bisherige Tätigkeit innerhalb des Gaues wurde dadurch zum Ausdruck gebracht, daß W. Böfller zum Ehrengauvorsitzenden ernannt wurde. Als 1. Gauvorsitzender wurde der bisherige Gauassessor Karl Arnold, Dägingen, 2. Gauvorsitzender H. Kleemann Gärtringen, wie auch die bisherigen Gau-Oberturnwart A. Ruber und Gaufrauenturnwart K. Sautter, sowie der Gauassessor A. Schrotz, einstimmig gewählt. An Stelle des bisherigen Gauassessors wird H. Frey, Ulm, ebenfalls einstimmig gewählt. Der bisherige Gauportwart H. Wirth

lehnte leider eine Wiederwahl ab. An seine Stelle trat König Ehningen. Der Gauausschuß setzt sich nun wie folgt zusammen: Ehrengauvorsitzender W. Böfller, Weil im Schönbuch, 1. Gauvorsitzender Karl Arnold, Dägingen, 2. Gauvorsitzender H. Kleemann, Gärtringen, Gauassessor Heinrich Frey, Ulm, Gau-Oberturnwart Adam Ruber, Waichingen, Gauportwart Breitling, Schaffhausen, Gauportwart König, Ehningen, Gauportwart Zierer, Döfingen, Gau-Frauenturnwart K. Sautter, Darmsheim, Gau-Jugendturnwart K. Brösamle, Hildbrighausen, Gauassessor A. Schrotz, Magstadt, technischer Ausschuß: K. Wirth, Kenningen, K. Benz, Ulm, Landes-, Gärtringen. Berechnungsausschuß: Vorf. H. Frey, Ulm, G. Kieckopf, Ehningen, Schneider, Weil im Schönbuch und Wagner, Ostelsheim. Die eingelaufenen Anträge wurden rasch hintereinander durchberaten und erledigt. Die Gauveranstaltungen für das Jahr 1927 wurden wie folgt übertragen: Gauturnfest: Turnverein Ulm, Gauportfest: Turnverein Gärtringen, Jugendturntag: Turnverein Ehningen. Der Gautag 1927 findet in Döfingen statt. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Ehrengauvorsitzender Böfller sprach in seinem Schlusswort allen Teilnehmern am Gautag, wie auch allen treuen Mitarbeitern, insbesondere dem Ausschuß, für seine dem Gau geleisteten Dienste herzlichen Dank aus und sprach die Erwartung aus, daß die Vereine auch im kommenden Jahr der weiteren Ausbildung unserer Turner und Turnerinnen, insbesondere aber auch der heranwachsenden Jugend ihr ganz besonderes Augenmerk schenken mögen.

## Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,27
100 franz. Franken	13,34
100 schweiz. Franken	81,15

### Börsenbericht.

Die Börse lag am Dienstag wieder recht fest bei regerem Geschäft und weiter anziehenden Kursen.

### Produktenbörsen- und Marktberichte

#### des Landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern E. W.

#### L. C. Berliner Produktenbörse vom 2. November.

Weizen märk. 270-273; Roggen märk. 219-224; Gerste 220-262; dto. 192-205; Hafer märk. 178-193; Mais loco Berlin 201-206; Weizenmehl 36-38,75; Roggenmehl 31,72 bis 33,05; Weizenkleie 12; Roggenkleie 11,75; Viktorierbisen 58-68; K. Speiseerbsen 40-42; Futtererbsen 22-26; Beluschnen 21-22; Ackerbohnen 21-23; Wicken 25-26; blaue Lupinen 13-14; gelbe 14-15; Rapsfuchen 15,60-16; Reinsfuchen 20,80-21; Trodenschnitzel 9,80-10; Soyaöl 19,60 bis 19,80; Kartoffelflocken 23,90-24,30; Raufutter: drahtgepreßtes Roggenstroh 1,10-1,45; dto. Weizenstroh 1-1,30; dto. Haferstroh 0,90-1,20; bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 1,75-1,50; gebd. Roggenlangstroh 1,70-2; Häcksel 2,25-2,50; handelsüb. Heu 1,80-2,20; gutes Heu 3,10 bis 3,60; Gerstenstroh 0,85-1,20; Kleeheu 3,60-4,10; Tendenz: kaum behauptet.

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 34 Ochsen (unterkauft 5), 28 Bullen, 265 (30) Jungbullen, 264 (25) Jungrinder, 110 (10) Kühe, 440 Kälber, 1143 (40) Schweine, 13 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Zentner Lebendgewicht: Ochsen 1. 54-56 (lester Markt: 54-56), 2. 46 bis 51 (unverändert), 3. 40-45 (unv.), Bullen 1. 52-54 (51-53), 2. 47-50 (unv.), 3. 43-46, Jungrinder 1. 55-58 (55-59), 2. 50 bis 54 (unv.), 3. 43-48 (unv.), Kühe 1. 44-48, 2. 33-43 (33 bis 44), 3. 20-31 (unv.), 4. 14-19 (unv.), Kälber 1. 84-86 (83-85), 2. 78-82 (76-81), 3. 71-76 (71-75), Schweine 1. 81-82 (81 bis 83), 2. 81-82 (unv.), 3. bis 80 (80), 4. 77-79 (unv.), 5. 74 bis 76 (75-76), Saucen 59-70 (58-68) M. Marktverlauf: bei Kälbern lebhaft, sonst langsam, Ueberstand.

#### Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 700 Ztr., Preis 6.20-6.50 M. — Silberkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 300 Ztr., Preis 3.50-4 M. — Rostostmarkt auf dem Wilhelmsplatz: Zufuhr 6000 Ztr., Preis 6-7.50 M. je der Ztr.

#### Viehpreise.

Feldstetten: Ochsen und Stiere 350-800, Kalb 350-600, Jungvieh 150-400 M. — Mainhardt: Rinder 300-450, Jungvieh 170-250 M. — Bellberg: Kühe 250-620, Rinder 230-450, Jungvieh 160-220 M. — Welzheim: Farnen 400-500, Ochsen 5-700, Stiere 350-500, Kühe 2-400, Kalben 500-750, Rinder 320-450, Arbeitspferde 4-700, Fohlen 7-900 M. das Stück.

#### Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 12-26, Läufer 52 M. — Maulfelden: Milchschweine 18-28 M. — Crailsheim: Läufer 40 bis 77, Milchschweine 15-27 M. — Feldstetten: Milchschweine 20-32 M. — Göglingen: Milchschweine 17-27, Läufer 40 bis 75 M. — Hall: Milchschweine 18-30 M. — Künzelsau: Milchschweine 17-27 M. — Marbach a. N.: Milchschweine 10-30, Läufer 50-75 M. — Marbach: Milchschweine 18 bis 32 M. — Nürtingen: Läufer 58, Milchschweine 20-32 M. — Sielmingen: Läufer 60-75, Milchschweine 22-32 M. — Rot am See: Milchschweine 13-27 M. — Rottweil: Milchschweine 14-22, Läufer 55 M. — Spaichingen: Milchschweine 12-21 M. — Troßingen: Milchschweine 16-23 M. — Welzheim: Milchschweine 22-25, Läufer 50-70 M. das Stück.

#### Fruchtpreise.

Dinkel 12,50-13, Haber 9,30-10 M. — Ragold: Weizen 15-16, Saatkorn 13, Mißfrucht 13, Roggen 11, Gerste 11, Hafer 8,50 M. — Tübingen: Dinkel 9,30-14, Haber 8,50 bis 9,50, Kernen 15,20, Roggen 11, Weizen 14,50-16, Gerste 11,50 bis 12 M. der Zentner.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- und Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftlichen Wertkosten in Zuschlag kommen. D. Schriftstg.

## Amtliche Bekanntmachungen. Ansätzen der Bäume an Staatsstraßen.

Die Herren Ortsvorsteher werden angewiesen, das Ansätzen der Bäume an den Staatsstraßen in der Weise zu veranlassen, daß über dem Nebenweg am Rande der Straße eine lichte Höhe von 2,30 m für den Fußwandel und 85 cm vom Straßenrand einwärts eine Höhe von 4,0 m für den Wagenverkehr frei bleibt, wobei die Ausrichtung der Bäume von jenen 2,3 m bis zu diesen 4 m in schräger Richtung auszuführen ist. Diese Vorschrift findet auch Anwendung auf die an den Straßen stehenden

### Gemeinde- und Privatbäume.

Bis 1. Dezember ds. Js. spätestens ist über das Zuschneiden der Bäume zu berichten.  
Calw, den 1. November 1926.

Oberamt: Nagel, Amtmann.



**Veteranen- und  
Militär-Berein  
Calw.**



Das diesjährige

## Bereins-Herbstpreischießen

findet am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. November 1926 statt. Geschossen wird an beiden Tagen von nachmittags 1 Uhr ab bis zum Eintritt der Dunkelheit. Das Schießen ist nur für Mitglieder offen. — Gleichzeitig wird ein

## Kleinkaliber-Preischießen

abgehalten, zu dem alle Mitglieder des Kleinkaliber-Schützenvereins eingeladen sind.

Sonntag, den 7. Novbr., ab 7 Uhr abends

## Preisverteilung

in dem neuen Vereinslokal Hotel „Ader“. Die Preise sind im Schaufenster des Kameraden Schäfer, Obere Marktstraße, ausgestellt.

Um vollständiges Erscheinen der Kameraden bitten

der Schießleiter: Schäfer. der Vorstand: Reichmann.

## Consum-

Berein Calw.

Heute eingetroffen schönes

## Tafelobst

haltbare Winterware, schöner Bosko, Rubin, Renetten usw. Abgabe am Bahnhof  
Zentner Mk. 18.—

Gesucht wird für sofort eine in Stenographie und Maschinenschrift bewanderte

## jünger. Hilfskraft

auf hiesige Beamtung.

Selbstgeschriebene Angebote mit Gehaltsansprüchen unter W. W. 256 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

## Größ. Bauplatz

zu kaufen gesucht.

Angebote unter R. 30 an die Geschäftsst. dieses Blattes erbeten.

Einsetzen neuer l. Qual. Gummisohlen in Bringmaschinen unter Garantie  
Fr. Herzog d. „Röhle“.

## Strümpfe

aller Art zum Anstricken alle Strümpfe werden zur pünktlichsten Ausführung u. Befestigung auf neue Strümpfe werden angenommen bei  
Geschwister Stanger  
Obere Marktstraße 28

Prima wasserdichte und wollene  
**Pferdedecken**  
in bekannt guter Qualität empfiehlt  
Otto Weiser  
Sattler- u. Tapezier-Geschäft, Kronengasse.

Suche zu kaufen einen sehr leichten, gut gebauten  
Feder-Milchwagen  
u. erbitte Angebote mit Preis.  
Carl Kling, Schömberg  
D.-H. Neuenbürg.

Da die Reichsbahn dem oberen Nagoldtal die Teilnahme an den geistigen Anregungen Calws nicht mehr ermöglicht, gebe ich meine beiden guten  
II Plätze  
der Theatergemeinde  
einzeln oder zusammen um 6 bzw. 12 M ab. Abzuholen gegen Bezahlung auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Lebensmittelfirma Norddeutschlands  
sucht in Württemberg und Baden  
unbescholtene und arbeitsfreudige,  
redegewandte Vertreter.

Vorhanden sein muß heller, luftiger Keller, der zur Verfügung gestellt. Transportkarre bezw. Rad wird zur Verfügung gestellt. Gehalt wöchentlich. Bezüge fest. Es wollen sich nur Herren melden in gefestigtem Alter, die den festen Willen haben zu arbeiten und sonst unbescholtene sind. Angebote an F. Wulz, Pforzheim, Kaiser-Friedrichstraße 103.

Da die Reichsbahn dem oberen Nagoldtal die Teilnahme an den geistigen Anregungen Calws nicht mehr ermöglicht, gebe ich meine beiden guten  
II Plätze  
der Theatergemeinde  
einzeln oder zusammen um 6 bzw. 12 M ab. Abzuholen gegen Bezahlung auf der Geschäftsstelle ds. Bl.

Haarspangen  
repariert  
J. Obermatt, Friseur.

Ständiges Inferieren bringt Erfolg

## Eine Anzeige

in der Weihnachts-Beilage  
unseres Blattes  
sichert Ihnen ein gutes  
Weihnachts-Geschäft.

## Nähmaschinen und Reparaturen aller Systeme Fahrräder sowie alle Ersatzteile

Chr. Widmaier, Mechanische Werkstätte Calw, Blischoff-Str. 458  
Angenehme Ratenzahlung!

Wir empfehlen  
zur gef. Benützung unseren

## 18-20-sitzigen, geschlossenen Omnibus

für Gesellschaften, Vereine, Schulen, Hochzeiten,  
Beerdigungen usw.  
bei billigst gestellten Preisen.

Güßler & Döuble, Dedenpfromm  
Fernsprecher 3.



## Kalbin

33 Wochen trächtig  
verkauft

M. Schnürle,  
Spekhardt.



Ständiges Inferieren bringt Erfolg

## Pfannkuch

Heute  
eintreffend:

Frische  
Cabliou  
und

Schellfische

44

Pfd. bei ganzem Fisch

42 Pfd.

Rotzungen

70 Pfd.

Sprossen

25 Pfd.

1 Pfd. 90 Pfd.

Büdlinge

45 Pfd.

## Pfannkuch

Wunder-  
Balsam

Marke Drachentier  
ist und bleibt  
der Beste  
Weiset Nach-  
ahmungen zurück!  
Käuflich nur in Apo-  
theken Preis 35 Pf.,  
100 Pf. und M. 1.50  
KLOSTERLABOR.  
ALPIRSBACH Würt.

## Württemb. Volksbühne

Donnerstag, 4. November, 8 Uhr abends  
im Badischen Hof

## Bertaufchte Seelen

oder  
die Komödie der Anferkchungen  
Grotteske in 2 Aufzügen von Wilhelm v. Scholz

Freitag, 5. November, 8. Uhr abends

## Kabale und Liebe

Ein Trauerspiel in 5 Aufzügen v. Fr. von Schiller  
Preise der Plätze: 3.—, 2.50, 1.50 im Vorverkauf  
in der Buchhandlung Häußler u. a. d. Abendkasse  
Die Mitglieder der Theatergemeinde erhalten ihre  
Eintrittskarten unter Vorzeigen der Teil-  
nehmerkarte nur bei Häußler.



## Calwer „Liederkranz“

## Konzert

am Samstag, den 6. November 1926  
pünktlich 1/8 9 Uhr abends  
im „Bad. Hof“ mit nachfolgend. Tanz.

Solist: Frau Berta Schrafft-Geiger,  
Pianistin, Pforzheim.

Leitung: Herr Musikdirekt. Fritz Schrafft,  
Pforzheim.

Das Konzert findet ohne Restauration statt.  
Während der Vorträge bleiben die Eingangstüren  
geschlossen.

Unsere Mitglieder werden hierzu freundlich eingeladen.  
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Der Ausschuß.

## Serva-Kaffee



beste Mischungen, stets frisch gebrannt  
Carl Serva, Calw Fernspr. 120

Täglich frischgeschossene

## Hafenu. Rehe

ganz oder geteilt, empfiehlt  
Abolf Reich, Wildpret-  
Händler, Inselstraße.

Geiber Dachshund  
(Hündin) zugelassen.  
Abzuholen  
gegen Einrückungsgebühr  
und Futtergeld bei  
Christian Rusterer  
Oberkollbach.

Fußballverein Calw  
Leichtathlet. Abt.  
Am Freitag, den 5. Nov.,  
abends 8 Uhr beginnen die  
allwöchentlich stattfindenden  
Nebungsabende in  
der Turnhalle.  
Pünktlich, Erscheinen, zahl-  
reiche u. regelmäßige Be-  
teiligung wird erwartet.  
Der Ausschuß.



## Krautstanden

aus Son  
von 5—150 Ltr.  
empfehlen billigst  
Eugen Dreiß  
Calw.

Junge Milch- und Schaff-  
Kuh samt Kalb  
verkauft  
Christian Rühlwein,  
Gedinaen

Gugmehl  
kann abgeholt  
werden solange  
Vorrat  
vorhanden  
Ernst Burthard & Cie.  
Unterreichenbach.